

SPORTVEREIN
„HERTHA“
VON 1910 E. V. OTZE

*Festschrift
zur Feier
des fünfzigjährigen Bestehens
1960*

... und nach dem Spiel?

Erfrischung und Erholung in der

Gaststätte » Zum Heeg «

(am Sportplatz)

Otto Utermark

Empfehle meine Räumlichkeiten für
Veranstaltungen, Versammlungen und dergl.

Gepflegte Getränke · Kalte Speisen · Kaffee
Spezial-Ausschank von „HÄRKE“-Bieren!

Gasthaus am Bahnhof

EHLERSHAUSEN

WILHELM SCHAPER

Sämtliche Brennstoffe für Hausbrand und Gewerbe



Kohlenhandlung

Telefon: Burgdorf 2335

50 Jahre

Sportverein „Hertha“
von 1910 e. V.
Otze

Spielplan

anlässlich des 50 jährigen Bestehens des Sportvereins „Hertha“ von 1910 e. V. Otze
vom 4. Juni bis 19. Juni 1960

- I. 4. Juni 1960**
- 1) 15,00 Uhr: Otze D.-Jgd. gegen Burgdorf D.-Jgd.
 - 2) 16,00 Uhr: Otze C.-Jgd. gegen Burgdorf C.-Jgd.
 - 3) 17,00 Uhr: Otze A.-Jgd. gegen Großburgwedel A.-Jgd.
- II. 5. Juni 1960**
- 4) 13,00 Uhr: Otze A.-Jgd. gegen Burgdorf 2. A.-Jgd.
 - 5) 14,30 Uhr: Hänigsen A.-Jgd. gegen Bissendorf A.-Jgd.
 - 6) 16,00 Uhr: Otze 2.-H. gegen Bissendorf 2.-H.
 - 7) 17,30 Uhr: Bissendorf 1.-H. gegen Obershagen 1.-H.
- III. 6. Juni 1960**
- 8) 14,00 Uhr: Ahlten 1.-H. gegen 08 Uetze 1.-H.
 - 9) 15,30 Uhr: Otze 1.-H. gegen Hänigsen 2.-H.
 - 10) 17,00 Uhr: Sorgensen 1.-H. gegen Röddensen 1.-H.
 - 11) 18,30 Uhr: Ahlten 2.-H. gegen Ramlingen 1.-H.
- IV. 11. Juni 1960**
- 12) 15,30 Uhr: Otze D.-Jgd. gegen Hänigsen D.-Jgd.
 - 13) 16,30 Uhr: Otze C.-Jgd. gegen Hänigsen C.-Jgd.
- V. 12. Juni 1960**
- 14) 13,30 Uhr: Otze Alt.-H. gegen Burgdorf Alt.-H.
 - 15) 15,00 Uhr: Sieger II/6 gegen Sieger III/11
 - 16) 16,30 Uhr: Sieger III/8 gegen Sieger III/9
 - 17) 18,00 Uhr: Sieger II/7 gegen Sieger III/10
- VI. 19. Juni 1960**
- 10,00 Uhr: **Jugend-Ausscheidungsspiel**
Sieger II/4 gegen Sieger II/5

Sonnabend, 18. Juni 1960

ab 16,00 Uhr: Kommers in den Festzelten mit anschl. Tanz

Sonntag, 19. Juni 1960

ab 12,30 Uhr: Umzug mit allen teilnehmenden Vereinen.

(Vereine, die eine Vereinsfahne besitzen, werden gebeten, diese mitzubringen und gleichzeitig auch für den Kommers eine Fahnenabordnung zu stellen).

14,00 bis

18,00 Uhr: Kinderbelustigung

20,00 Uhr: Siegerehrung und anschl. Tanz in den Festzelten am Sportplatz

Grußwort der Gemeinde

Im Namen des Rates der Gemeinde Otze beglückwünsche ich die „Herthaner“ zu Ihrem 50 jährigen Vereinsjubiläum und wünsche Ihnen einen guten und erfolgreichen Verlauf der Festwoche.

Mit Freude und Stolz kann der Sportverein „Hertha“ nunmehr auf ein 50 jähriges Bestehen zurückblicken. Ein halbes Jahrhundert Tätigkeit auf dem Gebiete der Leibesübungen stellt einen Anteil an Jugendarbeit dar, der nicht hoch genug bewertet werden kann.

Ich danke allen Idealisten, die sich selbstlos für den Fußballsport eingesetzt haben und wünsche dem Verein für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

B u c h h o l z
Bürgermeister

Zum Geleit!

50 Jahre im Leben sind oft nichts - ihr Inhalt alles. Wer sich im Leben nicht seiner Vorfahren erinnert, wer ungeachtet läßt, was diese für die nachkommende Generation geleistet und geschaffen haben, der wird es im Leben nicht weit bringen, weil sein Blick auf die Gegenwart beschränkt und damit ohne Ausblick für die Zukunft geblieben ist. Darum läßt uns nicht nur die Toten ehren und achten, sondern auch die noch Lebenden, die es uns ermöglichen, ihnen nachzueifern und die hohen Aufgaben, die jedem von uns gestellt sind, jedem an seinen Posten, erfüllen zu können. Die Zeit arbeitet für uns. Mehr und mehr setzt sich die Erkenntnis durch, welche gesundheitlichen, ethischen und erzieherischen Werte in diesem einfachen Spiel mit einem runden Ball liegen. Schon im jüngsten Kindesalter ist es der Klingel- oder Zelluliodball, der ein Lachen und freudige Bewegung erzeugt, eine Lebendigkeit herbeizaubert, die wir dem kleinen Wesen so sehr wünschen.

Und später lernt der aufgewachsene Jugendliche mit der Beherrschung des Lederballes die Überwindung der Schwierigkeiten kennen, mit der Kameradschaft das Einfühlungsvermögen in ein Ganzes, das wir die menschliche Gesellschaft demokratischen Denkens und Tun, später mit Ehrlichkeit, Strebsamkeit, kurz: mit staatsbejahender Aufgeschlossenheit für die Aufgaben des täglichen Lebens bezeichnen. Hinzu kommen der ständige Bewegungsdrang in Luft, Licht und Sonne, die Achtung vor dem Mitmenschen, das Verantwortungsbewußtsein im Beruf, im Leben und in der Familie. Das alles begleitet doch jeden jungen Menschen, der mit dem Sport verwachsen wird bis hinein in seine reifen Jahre.

So möge die Rückschau und Besinnung auf Vergangenes, zugleich ein Bild des Gegenwärtigen und eine Vorschau und Zielsetzung für die Zukunft vermitteln.

In diesem Sinne wünsche ich dem Verein, daß er sich auch in der kommenden Zeit der großen Tradition der vergangenen Jahre bewußt bleibt und die wertvolle erzieherische Arbeit an der Jugend ihre beständige Fortsetzung erfährt. Mit einem herzlichen Dank für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit spreche ich dem Verein im Namen des Niedersächsischen Fußballverbandes - Kreis Burgdorf (Hann.) - zum 50 jährigen Bestehen meine besten Glückwünsche aus.

Allen Fußballern ein herzliches und erfolgreiches „Glück auf“ für die Zukunft.

Lehrte, den 11. Juni 1960

Niedersächsischer Fußballverband e. V.

Kreis Burgdorf (Hann.)

Der Vorstand

Walter Behrendt

Die Vereinsgeschichte

In diesem Jahre kann der Sportverein „Hertha“ von 1910 e. V. auf ein halbes Jahrhundert seines Bestehens zurückblicken.

Wenn hier nun der Versuch unternommen wird, in zusammengefaßter Form den Werdegang unseres Sportvereins aufzuzeichnen, so muß vorausgeschickt werden, daß für die ersten Jahre seines Bestehens nur spärliche Unterlagen vorhanden sind. Aber auch die seit 1926 bis heute lückenlos vorliegenden Protokolle und Aufzeichnungen dürften noch manches verschweigen, was sich insbesondere im Spielverkehr zugetragen hat. Deshalb möchten wir vorweg um freundliche Nachsicht bitten, wenn bei der durch mündliche Überlieferungen ergänzten Schilderung des Vereinsgeschehens gelegentlich kleine Abweichungen vom wirklichen Ablauf unterlaufen sein sollten.

Blicken wir also zurück.

Es war im Winter des Jahres 1909, als der Lehrer Hermann Bosse seinen Schülern im Fortbildungsunterricht die Anregung zur Gründung eines Jugendvereins gab. Diese Anregung wurde im Mai des Jahres 1910 in die Tat umgesetzt. Doch dürfen wir annehmen, daß das Fußballspiel schon vorher in Otze seine Anhänger unter den damaligen Jugendlichen gefunden hatte und Proteste der Anlieger oder Besitzer bei Spielen auf Dorfplätzen und Wiesen keine Neuigkeiten mehr waren. In dem aufgeschlossenen Lehrer Herm. Bosse fanden die damaligen Fußballfreunde, fast durchweg Jugendliche, nun frühzeitig, als in unserem Kreisgebiet erst wenige Fußballvereine bestanden, einen warmherzigen Förderer der Jugend und des Fußballspiels, der sie im Mai des Jahres 1910 zur Gründungsversammlung des Sportvereins, in die Gastwirtschaft von Hermann Kaufel, am Bahnhof, zusammenrief.

Teilnehmer dieser Gründungsversammlung waren, außer Herrn Bosse, die Fußballfreunde Willi Brönnemann, Alfred Brönnemann, Emil Brönnemann, Gustav Dralle, Georg Kracke, Erich Krone, Wilhelm Lahmann, Albert Meyer, Friedr. Meyer, Heinr. Meyer (Nr. 90), Adolf Papenburg, Adolf Plachta und Heinrich Schlerage. denen sich Fritz Bock,



1. Friedrich Heuer 2. Adolf Papenburg gef. 3. Gustav Dralle gef. 4. Willi Brönnemann
5. Wilhelm Nadlof gef. 6. Prange, Lehrer gef. 7. Alfred Brönnemann verst.
8. Bernh. Bracke, Weferl. 9. Adolf Plachta 10. Adolf Bohlmann verst. 11. Albert Meyer

Friedr. Boeker, Heinr. Braake, Oskar Brandes, Ad. Duensing, Herm. Kaufel als Vereinswirt, Gustav Krull und Heinrich Plachta anschlossen. Das Amt des 1. Vorsitzenden übernahm Herr Bosse. Er sollte es noch viele Jahre bis zu seinem Fortzug aus Otze beibehalten.

Nach der Gründung schlossen sich sofort weitere Fußballfreunde dem Verein an. Zwischen Celler Weg und der Bahn konnte nun vom Bauern Frigge, etwa 200 Meter außerhalb des Dorfes, ein Gelände für den ersten Sportplatz des Vereins gepachtet werden. Geringere Schwierigkeiten bereitete die Beschaffung der Spielkluft. Hierfür wurden weiße Hemden und schwarze Turnhosen ausersehen, die sich selbstverständlich jeder Spieler selbst beschaffen mußte. Es soll einzelne Mütter gegeben haben, die ihren Fußballjungen für die kalte Jahreszeit besonders lange Wollstrümpfe strickten. Daß diese bei den Fußballjungen auch schon damals wenig Gegenliebe fanden, können wir wohl verstehen.

Es wurde bescheiden angefangen und sehr sparsam gewirtschaftet. Die Beiträge waren nur für die Platzmiete und die Beschaffung von allgemeinen Sport- und Turngeräten bestimmt, da der Verein nicht nur Gönner und Dulder, sondern auch Gegner hatte.

Jugendliche Begeisterung und Einsatzbereitschaft der Mitglieder und die Tatkraft des Vorsitzenden verhalfen dem jungen Verein zu einem glücklichen Start. Leichtathletische Übungen und Wettkämpfe, Turnen und Wandern wurden in die Tätigkeit des Sportvereins einbezogen.

Doch kaum hatte sich der Verein nach Überwindung einer kurzen Krise, um das Jahr 1912, mit seinem Spiel- und Turnbetrieb so richtig entfaltet, brach der 1. Weltkrieg 1914/18 aus. Die meisten Mitglieder mußten nun dem Ruf des Vaterlandes folgen und zu den Fahnen eilen. Damit war der Fortbestand des Sportvereins ernstlich gefährdet. Unentwegte Fußballjungen konnten aber den Spielverkehr, nach Überwindung einer kurzen Spielruhe, im Jahre 1914/15, für die ganze Dauer des Krieges aufrechterhalten. In dieser Zeit legte sich der Verein den Namen „Hertha“ von 1910 zu und wählte für seine Spielkluft die Farben blau und weiß, an welchen er bis heute festgehalten hat. Der Krieg riß schließlich unersetzliche Lücken in die Reihen unserer Mitglieder. Am Ende dieses Völkerrings hatte der Sportverein „Hertha“ von 1910 die Sportkameraden Gustav Dralle, Georg Kracke, Gustav Krull, Wilh. Lahmann, Adolf Papenburg und Wilh. Schlerage zu beklagen.

Die wenigen aus dem Kriege heimgekehrten Sportkameraden brachten sofort wieder Leben in den Verein, der außerdem einen erfreulich starken Zuwachs an jungen Spielern erhielt und sich bald mit kampfkraftigen Gegnern wie SC. Condor Limmer von 1910, Hannovera, Hohenzollern von 1910 Celle (jetzt Eintracht), Gifhorn, Viktoria Burgdorf usw. messen konnte. Eine sehr enge Freundschaft wurde mit den Celler Hohenzollern unterhalten, deren Mannschaften sich vielfach aus Studenten zusammensetzten und durch ihre vielen Besuche in Otze zu den eigentlichen Lehrmeistern der Herthaner wurden. Sie kamen gern und oft.

Die Vereinsmitglieder beteiligten sich nun nicht nur am Fußballspiel, sondern auch am Turnen, an leichtathletischen Wettkämpfen, Waldläufen und Wanderungen und folgten jeder auswärtigen Einladung. Der Verein unterhielt auch eine Volkstanzgruppe.

In dieser Zeit gab der Verein seinen bisherigen Platz auf, pachtete vom Bauern Klußmann ein Gelände (hinter Rieper gelegen) und richtete dort seinen neuen Sportplatz ein. Da damals irgendwelche Zuwendungen von keiner Seite zu erwarten waren, konnten die für heutige Begriffe verhältnismäßig hohen Beiträge wie bisher nur zur Beschaffung und Unterhaltung der Platzanlagen und der Turn- und Sportgeräte verwendet werden. Obwohl sich jeder Spieler seine Spielkluft selbst beschaffte, war Geld immer knapp. Da waren die Einnahmen aus den alljährlich unter Leitung von Herrn Bosse durchgeführten Theaterabenden zu Weihnachten eine willkommene Ergänzung der Vereinskasse. Undenkbar war auch, Fahrtkosten aus Vereinsmitteln zu bestreiten. Da in der Nähe nur wenige Gegner vorhanden waren, mußte man immer mit größeren Fahrtwegen rechnen. Die Bahnfahrten waren dann entsprechend teuer. Man half sich eben in kameradschaftlicher Weise gegenseitig aus. Viele Wege wurden zu Fuß, mit dem Rad oder sogar mit dem Leiterwagen zurückgelegt.

Da die Hänigser zu wenig Spieler hatten, schlossen sich die Fußballabteilungen von „Hertha“ Otze und „Friesen“ Hänigsen zur Spielgemeinschaft Otze-Hänigsen zusammen. Wenn die Verbandsspiele erledigt waren, wurden Pokalturniere besucht, die für die Teilnehmer mitunter zu besonderen Erlebnissen wurden.

Einige Veteranen wissen noch von einem solchen Ausflug nach Ettenbüttel zu berichten, wo unser Verein 1921 mit drei Mannschaften am Pokalturnier teilnahm. Früh um sieben Uhr verließen sie mit dem Zuge Otze und stiegen in Celle um. In Ettenbüttel gab es dann Spiele, die es in sich hatten. Jede Mannschaft konnte einen Pokal oder Preis in Empfang nehmen. Dieses Ereignis sollte zum Anlaß einer fröhlichen Siegesfeier werden.



Wie hoch die Stimmung answoll, als auch noch zu allem Überfluß das dort neu angelegte elektrische Licht vorübergehend erlosch und der Wirt nicht wußte, wie er in dieser Lage seinen Tresen behüten sollte, kann man sich denken. Auf einem Leiterwagen schaffte man schließlich noch den Weg zum Bahnhof, wo mancher nicht gewußt haben soll, ob er mehr äußerlich oder innerlich durchnäßt war. In der Bahn hatte jemand etwas von Reinigungsgebühren gehört. Für die beiden letzten Teilnehmer war dieser Ausflug erst am Dienstag beendet.

Zu den unvergessenen Spieldausflügen gehört auch eine Fahrt zum Pokalturnier in Ohoff. Hierzu hatte der Sportkamerad Bähre seine beiden neugekauften Schimmel vor einen Leiterwagen gespannt. Mit Birkenbusch und Ziehharmonika zog man sehr zeitig los; denn das Turnier sollte bereits um acht Uhr beginnen. Unsere Spieler waren angenehm überrascht, als sie den ganzen Tag über von den Kameraden aus Ohoff freigehalten wurden. Als man wieder zur Heimfahrt aufbrach, mußten die Sturmleuchten angezündet werden. Als der Wagen bei Tageslicht in Otze eintraf, hingen den abgekämpften Spielern die mitgenommenen Kreissägen, von einem Gewitterregen völlig durchnäßt und aufgelöst, wie Ringe auf dem Kinn.

Erwähnung verdient auch ein Pokalturnier in Wietze, das dort bei größter Hitze durchgeführt wurde und den Spielern das Letzte abverlangte. So sahen die Spielergebnisse

aus:	Otze—Brökel	1 : 0
	Otze—Eintracht Celle	1 : 0
	Otze—Wathlingen	0 : 0

Nun mußten unsere Spieler als Gruppensieger gegen Celle 1921 zum Entscheidungsspiel antreten. Dieses Spiel dauerte mit zweimaliger Verlängerung über zwei Stunden und führte zu keinem Tor. Das Los entschied für Celle. Daß sich unsere wackeren Streiter nach ausgiebiger Erholung bei kühlem Naß erst Montag gegen 6 Uhr wieder in Otze einfanden, mag ihnen gerne verziehen sein.

Eine fühlbare Lücke entstand, als der langjährige Vereinsvorsitzende, Herr Bosse, von Otze nach Celle zog und deshalb sein Amt zur Verfügung stellen mußte, wenn er auch noch manches Jahr, bis zu seinem Lebensende, im letzten Kriege, mit wenigen Unterbrechungen, zu den Übungsabenden und Aufführungen der Theatergruppe nach Otze fuhr. Seine Nachfolge trat der Sportkamerad Adolf Plachta an.

Wie sparsam in allen Jahren zwischen beiden Kriegen gewirtschaftet wurde, mag das Beispiel der Jahresabrechnung vom 16. I. 1926 zeigen, die mit 1192,— Reichsmark an Einnahmen, 1042,86 RM an Ausgaben und demnach mit einem Überschuß von 149,14 RM ausgewiesen wurde.

In dieser Versammlung wurde folgender Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender	Adolf Plachta
2. Vorsitzender	Willi Brönnemann
Schriftführer	Oskar Brandes
Kassierer	Friedrich Meyer
Spielausschuß	Lehrer Ernst Kirchmeyer
	H. Brandes, H. Kracke
Turnwart	Albert Meyer
Gerätewart	Obermeier
Platzwart	Willi Rode

Außerdem wurde in dieser Versammlung die Gründung einer Damenabteilung beschlossen.

Im gleichen Jahre wurde die Spielgemeinschaft Otze-Hänigsen nach etwa fünfjähriger Dauer aufgelöst, nachdem von Hänigsen kaum noch Spieler zu den angesetzten Spielen erschienen. Auswärtigen Mitgliedern wurde ein Jahresbeitrag von 2,— Mark auferlegt, der heute nach 34 Jahren noch seine Gültigkeit hat.



1. Mannschaft mit HSV

Desgleichen wählte man damals schon Reisebegleiter für die Jugend. 1926 waren es Willi und Emil Brönnemann.

Gelegentlich wurden Sonderumlagen für die Platzmiete erhoben. Erwachsene hatten dann meistens eine Mark, Jugendliche den halben Satz zu zahlen. Spielabschlüsse für die Jugend tätigte der Spielausschuß. Ferner beklagte man sich damals schon über zu hohe Kopfsteuern an den Verband und über zu hohe Schiedsrichtergebühren. In einem Jahr wurden z. B. rund 70,— RM für Schiedsrichter ausgegeben. Aber auch die Jugend mußte sich in einer Versammlung Rügen für ihr Verhalten auf der Straße gefallen lassen, wie aus einem Protokoll aus dem Jahre 1927 hervorgeht.

In diesen Jahren wurden manche Freundschaftsspiele mit Peine 04 ausgetragen. Zu Pfingsten erschienen mehrmals Mannschaften des HSV in Otze. Ein solches Spiel gegen die Hamburger endete am 21. 5. 1928 mit 2:2 Toren.

Im Jahre 1927 wurden Willi Brönnemann zum 1. und Hermann Kracke zum 2. Vorsitzenden gewählt. Die Nennung der übrigen Besetzungen müssen wir uns leider aus Platzgründen hier ersparen. Diese Versammlung war mit 74 Teilnehmern recht gut besucht. Man beschloß, die Vereinsstatuten neu zu bearbeiten und forderte die Mitglieder auf, sich reger an den Singabenden zu beteiligen. Ein Vereinsmitglied wurde mit 3,— RM bestraft, weil es sich geweigert hatte, bei der Ausschmückung des Saales zum Weihnachtsvergnügen mitzuhelfen.

Ab 1928 führte der Verein Vereinsmeisterschaften in Leichtathletik durch. 4 Sportler wurden zur Waldlaufmeisterschaft nach Celle, 6 Sportlerinnen und 7 Sportler zum Jugendtreffen nach Steinhorst und 2 Kampfrichter zum Gausportfest nach Lehrte entsandt. Eine Panne ereignete sich insofern, als vier Spieler nicht zum Spiel Hannovera—Otze antraten. Über das Nachspiel hierzu schweigt sich die Chronik aus. Jugendleiter und 2. Vorsitzender war in diesem Jahr Emil Brönnemann.

Das Jahr 1929 brachte keine Veränderungen im Vorstand. Vermerkt wurde nur die Anschaffung einer Abkreidemaschine.



20 jähriges Stiftungsfest des Sportvereins „Hertha“ Otze am 25. Mai 1930

Um so größer waren die Veränderungen im nächsten Jahr, als Emil Brönnemann 1. Vorsitzender, Willi Brönnemann 2. Vorsitzender, Adolf Sievers Geschäftsführer und Otto Utermark Spielausschufobmann wurden. Im ganzen wurden 16 Funktionen neu oder wiederbesetzt.

Im gleichen Jahr wurden neue Statuten genehmigt. Von dem Bauern Sievers wurde am Sorgenser Weg entgegenkommender Weise ein neuer Platz zur Verfügung gestellt. Den Toraufbau übernahmen die Sportkameraden Hundertmark und Braake. Da die Arbeitslosigkeit sich immer mehr ausbreitete und manchen Sportkameraden in Mitleidenschaft zog, sah sich der Verein veranlaßt, zu den Fahrtkosten für ein Verbandsspiel in Soltau 10,— RM und für ein weiteres in Brüggen 15,40 RM zuzuschießen. Ferner bereitete man sich auf das 20 jährige Stiftungsfest vor, das am 25./26. Mai 1930 bei schlechter Witterung stattfand.

Dieses Jubiläum wurde mit einem Schülerspiel eingeleitet. Am Nachmittag traten die alten Herren von Viktoria Burgdorf gegen die Otzter alten Herren an. Aus dem dann folgenden Spiel der Auswahl Stadt Burgdorf/Stadt Celle gegen Stadt Lehrte ging die Lehrter Mannschaft mit 2 : 3 Toren als Sieger hervor. Turnerische, gymnastische und musikalische Darbietungen umrahmten das Fest. Der Regen soll die Stimmung nicht beeinträchtigt haben.

In den Jahren 1931/32 nahm das Sportleben einen ruhigen und geordneten Verlauf. Der Vorstand blieb fast unverändert. Die Kassenlage besserte sich. Am 24. 1. 1932 wurde ein Kassenbestand von 387,20 RM ausgewiesen. Leider mußte aber die Damenabteilung aufgelöst werden.

Die politischen Veränderungen des Jahres 1933 wirkten sich sehr bald auf unseren Verein aus. Wenn sich auch zunächst am Mitgliederstand und an der Zusammensetzung des Vorstandes nicht viel veränderte, so wurden doch dem Verein z. B. 1935 neue Satzungen und Mitgliederausweise sowie Zahlungen an sportfremde Einrichtungen aufgezwungen. In diesem Jahre verließ der Lehrer Ernst Kirchmeyer Otze und unseren Verein, nachdem er etwa eineinhalb Jahrzehnte dem Verein als Spieler, Torwart, Turnwart, Spielausschufobmann, Jugendpfleger, Vorstandsmitglied usw. angehört hatte. Sein Abgang riß eine fühlbare Lücke in den Verein.



Am 19./20. Mai 1935 konnte der Verein sein 25 jähriges Bestehen feiern. Die Pokalspiele mußten bei strömenden Regen ausgetragen werden. Pokalsieger wurden Viktoria Burgdorf und TSG Ahlten. Zum Fest war eine Burgdorfer Kapelle erschienen. MTV Wathlingen hatte es vorgezogen, bei diesem Wetter fernzubleiben. Teilnehmer wissen zu berichten, daß die hiesigen Damen mit den in Spielkluft zum Umzug durchs Dorf angetretenen Sportlern Mitleid hatten und diese mit Regenschirmen ausrüsteten. Schade, daß damals keine Wochenschau zur Aufnahme erschien. Der Regen soll den Ablauf des Festes nicht erheblich, die Stimmung aber schon gar nicht beeinträchtigt haben.

Im Jahre 1937 mußte der Jugendspielbetrieb eingestellt werden, weil die HJ diesen in eigener Regie aufziehen wollte. Damit wurde dem Verein die Zukunft entzogen. Das Eigenleben des Sportvereins „Hertha“ von 1910 kam immer mehr zum Erliegen, bis der 2. Weltkrieg diese Entwicklung vollendete.

Als im Mai 1945 nach über fünfeinhalb Jahren endlich Waffenruhe eintrat, sah es auch in Otze trostlos aus. Zahllose Männer waren gefallen, vermißt oder in Kriegsgefangenschaft geraten. Ein klares Bild war hierüber garnicht zu gewinnen. Besonders hart hatte es unsere heimatvertriebenen Landsleute getroffen. Hinzu kamen die bekannten Mangelerscheinungen in der Ernährung und Bekleidung und die unangenehmen Beschränkungen, die der Bevölkerung von der Besatzung auferlegt wurden.

Um so erstaunlicher war es, daß sich unter diesen Umständen schon im Januar 1946 einige der alten Sportkameraden in der alten Schule zusammenfanden, um den Sportverein „Hertha“ von 1910 wieder ins Leben zu rufen. Die vom letzten Vereinsvorsitzenden Emil Brönnemann einberufene Versammlung fand laut Protokoll am 12. 1. 1946 statt. Diese gedachte zu allererst der Gefallenen, ehe sie zur Wahl eines arbeitsfähigen Vorstandes schritt. Hier das Ergebnis:

1. Vorsitzender	Emil Brönnemann
2. Vorsitzender	Heinrich Plachta
Kassierer	Adolf Heuer
Schriftführer	Georg Geburzi
Spielausschußobmann	Hannes Trauthwein
Platz- und Gerätewart	Emil Schulze

In den Spielausschuß wurden noch 7 weitere Sportkameraden gewählt. Da der jetzt beginnende Zeitabschnitt den meisten Sportkameraden noch gut in Erinnerung ist, dürfen wir uns mit Rücksicht auf den beschränkten Platz wohl auf die Nennung der wichtigsten Veränderungen im Vorstand beschränken.

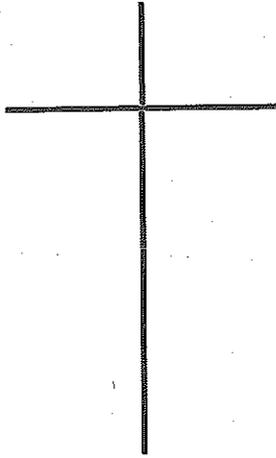
In der Gründungsversammlung wurden die Beiträge neu festgesetzt und die Anmeldung beim Verband zwecks Einteilung in die Spielklasse in die Wege geleitet. Ferner sprach man sich über den am Schützenhaus geplanten neuen Sportplatz aus.

Es wurde auch wieder eine Jugendabteilung gegründet, für die man Heinrich Plachta als Jugendwart und Walter Wandram als dessen Vertreter einsetzte. August Neuhaus wurde als erster Nachkriegsschiedsrichter aus dem Verein zu einem Verbandsspiel am 10. 2. 1946 nach Hünigsen entsandt. Am 29. 7. übernahm Karl Mohwinkel den Vereinsvorsitz. Nach einer regen Werbung traten viele neue Mitglieder in den Verein ein, so daß man noch im gleichen Jahr zur Gründung einer Damen-Handballabteilung schreiten konnte.

Bezeichnend für die schwierigen Zeitverhältnisse waren folgende Aufzeichnungen: Zum Weihnachtsvergnügen fanden sich etliche Holz- und Kohlenspender. Andere übernahmen die Verpflegung, der mit einem Pferdefuhrwerk aus Uetze herangeholten Musiker. Am 2. Weihnachtstag erschien Werder Hannover zum Spiel. Die Unkosten beliefen sich auf 400,— Mark und Verpflegung. Für die Beschaffung der Sportkleidung konnten 240 Zigaretten gesammelt werden, die damals vielleicht einen beständigeren Wert als das Geld hatten.

Im nächsten Jahr hielt man bereits einen Rückblick auf die Spiele im Bezirk und beschäftigte sich mit der Herrichtung des neuen Sportplatzes. Die 1. Knabenmannschaft konnte als Staffelleister Nord geehrt werden. Aus Hameln erschienen die Sportfreunde Preußen.

UNSEREN TOTEN



In Ehrfurcht gedenken wir unserer
gefallenen und verstorbenen Kameraden
und geloben, ihnen stets ein ehrendes
Andenken zu bewahren

Bis 1948 war die Mitgliederzahl auf 322 angewachsen. Jetzt wurde der Beitrag auf monatlich 1,— Mark festgesetzt. Ferner nahm der Verein eine neue Satzung an und wählte einen Ältestenrat und ein Ehrengericht. Tischtennis, Kegeln, Volkstanz und das Laienspiel wurden eingeführt. Verschiedentlich wurden in den folgenden Jahren auch Fußball- und Handballtrainer verpflichtet.

Im Vorstand waren 1949 größere Veränderungen zu verzeichnen, als Otto Krone den Vereinsvorsitz übernahm.

Vom 17. bis 19. Juni 1950 beging der Sportverein „Hertha“ von 1910 sein 40jähriges Jubiläum. In der Hauptsache wurden Pokalspiele ausgetragen, die eine Anzahl von Jugend-



Herren- und Altherrenmannschaften nach Otze führten, Bemerkenswert war das Durchschnittsalter der Altherrenmannschaften. Es entstand folgendes Bild:

TSV Burgdorf	53 Jahre
Hertha Otze	50 Jahre
LSV Lehrte	47 Jahre
Eintracht Celle	44 Jahre

Zum weiteren Programm gehörten ein Festumzug, Kinderbelustigungen und der Kommers mit anschl. Tanz in den Festzelten.

In den folgenden Jahren befaßte man sich mit der Herrichtung des neuen und somit vierten Platzes des Vereins seit seinem Bestehen, nachdem der Sportkamerad Ad. Sievers im Jahre 1950 dankenswerterweise die Gesamtregelung dieser Angelegenheit im Auftrage des Vereins in die Hand genommen hatte. Am 17. 3. 1954 konnte man zur Platzeinweihung schreiten. Vieler Hände Arbeit aus den Reihen der Mitglieder, ein Raupenschlepper und viel Geld hatten das Werk gelingen lassen.

Am 10. 8. 1953 übernahm Josef Arnold den Vereinsvorsitz. Sein Vertreter wurde Hermann Moss, während Otto Utermark die Schriftführung übertragen wurde. Zu dieser Zeit besaß der Verein 56 Spielausweise. Der 1. Herrenmannschaft gelang es, nach einem 3:1 Sieg über MTV Rethmar und einem 8:1 Sieg über VfL Wolfsburg die Tabellenführung in der Bezirksstaffel zu erringen.

In das Jahr 1954 fällt die Genehmigung der Gemeindeverwaltung zur Benutzung der Umkleieräume und der Duschanlage in der neuen Schule für unsere Fußballspieler, wofür



*Platzelweihung am 17. März 1954
1. und 2. Mannschaft, Vorstand und Mitglieder*

sich der Verein allzeit zu Dank verpflichtet fühlt. Im gleichen Jahr wurde das Vereinslokal nach Klein-Otze verlegt. Ferner übernahm Hermann Moss den Vereinsvorsitz. Betrübblich war die Tatsache, daß die 1. Mannschaft aus der Bezirksstaffel absteigen mußte, obwohl sie noch an viertletzter Stelle in der Tabelle stand. In der Jugend war der Spielbetrieb mangels eines Jugendleiters zum Erliegen gekommen, konnte aber im nächsten Jahr wieder voll aufgenommen werden, als der Unterzeichnete nach Zuzug in die Gemeinde die Jugendbetreuung übernahm.

Die letzten Berichtsjahre standen im Zeichen eines geregelten Spielverkehrs. Die 1. Mannschaft schaffte es zum Kreismeister und konnte wieder aufsteigen. Der Sportverein bereitete sich auf das 50 jährige Jubiläum vor. Sparsamkeit war das Gebot der Stunde, das sich die Vereinsmitglieder und ihr fast fünf Jahre amtierender Vorstand auferlegten. In dieser Zeit wurde der Verein ins Vereinsregister eingetragen.

Wenn der Sportverein „Hertha“ von 1910 e. V. mit drei Herren- und drei Jugendmannschaften in die Zukunft blicken kann, so ist das insbesondere denen zu verdanken, die vor einem halben Jahrhundert unter schwierigen Verhältnissen und gegen viele Widerstände mit dem Fußballspiel angingen und diesem schönen Spiel schließlich die Anerkennung und Bedeutung erkämpften, die es heute auch in Otze hat.

Gerhard Klatt

Kreismeisterschaft 1. Mannschaft



1. Vorsitzender: Emil Brönnemann

Geschäftsführer: Otto Ufermark

*E. Goebel W. Goebel W. Trauthwein J. König B. Dültzen G. Selzer S. Papenburg H. Thiele
P. Berger D. Wilsmer G. Meth*

*Druck: W. Block
Burgdorf/Hann.*

Ein Spitzenzeugnis
Deutscher Braukunst



HÄRKE - BRAUEREI PEINE